

Vom Skeptiker zum Bewunderer

Als wir vor ca. zweieinhalb Jahren in unsere neue Kunststoffspritzerei übersiedelt sind, waren wir sehr stolz auf eine neue Arbeitsstätte, die uns unsere Firmenleitung von Grund auf mitgestalten ließ und bei der wir alle zusammengetragenen Wünsche umsetzen konnten. Nach dem Einzug mussten wir uns aber erst an die großzügigen Platzverhältnisse gewöhnen, denn die „alte“ Abteilung war kleiner und enger und laut Aussage einiger MitarbeiterInnen auch familiärer. Wir ließen uns aber nicht entmutigen und wollten uns so schnell wie möglich in unsere neue Umgebung einleben.

Nach einiger Zeit kamen jedoch immer mehr MitarbeiterInnen zu mir und klagten über verschiedenste Befindlichkeitsstörungen, wie z.B. Kopfschmerzen, innere Unruhe, Gereiztheit, Konzentrationsstörungen. Vermutete Ursache war der hohe und sich überschlagende Lärmpegel in der riesigen Halle. Da ich selbst als Sicherheitsvertrauensperson im Betrieb tätig bin, habe ich diese Probleme bei einer unserer Sicherheitssitzungen vorgebracht, bei der Betriebsarzt, Betriebsrat, Sicherheitsfachkraft und die Vertretung der Firmenleitung anwesend waren.

Als erste Maßnahme setzten wir uns mit der AUVA (Allgemeine Unfall-Versicherungsanstalt) in Verbindung, die wenig später gezielte Lärmmessungen bei uns in der Abteilung durchführte. Gleichzeitig nahm unsere Haustechnik mit Firmen Kontakt auf, die sich mit Lärmschutz-Maßnahmen beschäftigen. Die Messungen der AUVA brachten eigentlich kein aussagekräftiges bzw. zufriedenstellendes Ergebnis. Die Lärmpegel- und Nachhallmessungen ergaben Werte, die sich im Normbereich befanden, die Abteilung wurde daher nicht als Lärmzone eingestuft. Auch die Nachforschungen unserer Haustechnik brachten nicht die gewünschte Abhilfe, denn es standen viele verschiedene Anwendungstechniken zur Auswahl, und wir wussten nicht für welche wir uns entscheiden sollten.

Dann kam uns der Zufall zu Hilfe!

Wir erfuhren von unserem Firmenchef, Hrn. Klaus Schmied, dass er bei einem Vortrag Fr. Inès Neuhaus und Hrn. Fabian Neuhaus kennen gelernt hat. Es hieß, Herr und Frau Neuhaus sind ausgebildete Akustiker, die sich über die Musik mit Akustik in Räumen beschäftigen und diese mit Klangskulpturen und Klanginstallationen zu außergewöhnlichen Orten machen würden. Wir sollten uns mit ihnen zusammensetzen und unsere Probleme vorbringen.

Anfangs war ich skeptisch, was Musikinstrumente oder Klangskulpturen mit unserer Werkshalle zu tun haben sollen. Nach einem längeren Gespräch wurde mir aber klar, dass auch eine Halle Resonanzkörper wie eine Gitarre besitzt, die allerdings größer sind.

Nach mehreren Treffen und nach ausführlichen Messungen mit High Tech Geräten waren unsere Beschwerden für die Firma Neuhaus ziemlich klar und verständlich. Der erzeugte Schall und der Nachhall konnten sich nirgends brechen bzw. schädliche niedrige Frequenzen, die nicht wirklich hörbar waren, aber spürbar, belasteten unseren Organismus. Auch sehr hohe Frequenzen wurden durch verschiedene Maschinengeräusche verursacht. Es war also Handlungsbedarf gegeben.

Noch einmal ein Dankeschön an unsere Firmenleitung, dass sie unsere Probleme ernst nahm, und der Firma Neuhaus den Auftrag erteilte, die klar dokumentierten und störenden Einflüsse zu beseitigen.

Beim nächsten Treffen wurde uns ein Modell unserer Spritzerei präsentiert, das schon mit den

besprochenen notwendigen Änderungen ausgestattet war. Ich sah vor mir unsere Abteilung im Puppenhausformat mit vielen farbigen Elementen.

Als die organisatorischen Aufgaben wie Materialauswahl, Materialbeschaffung und Herstellung der Elemente besprochen waren, ging es eifrig ans Bauen. Ich beobachtete, wie sich Hr. Neuhaus selbst bei diesen Arbeiten einbrachte. Dadurch wichen bei mir langsam die Zweifel, und ich wurde immer überzeugter vom Erfolg dieser Maßnahmen. Die künstlerische Gestaltung und die Hingabe von Hrn. Neuhaus beim Auftragen der Spachtelmasse auf die Elemente lösten bei mir Bewunderung aus.

Vor der Fertigstellung dieser Skulpturen wurde auch noch unsere Farbdesignerin mit der Farbgestaltung der Rahmen beauftragt. Ihre Auswahl wurde malerisch umgesetzt. Nun war es soweit, die fertigen Elemente wie im gezeichneten Plan im Raum anzubringen. Die farblich abgestuften Teile wurden montiert. Einige Maschinen wurden noch zwecks Schallbrechung in ihrer Lage verändert, und zusätzlich wurden noch Antidröhnelemente [eine Erfindung von Neuhaus] an diverse Maschinengehäuse geschraubt.

Bereits nach dem Aufhängen der Seitenelemente und später der freihängenden Elemente stellten sich positive Gefühle und Reaktionen ein. Abteilungsfremde Mitarbeiter fragten verwundert, ob wir Künstler engagiert hätten um unsere graue Halle ein wenig aufzuhellen. Immer mehr stellte ich fest, dass die Geräuschwahrnehmung angenehmer geworden ist, sie war nicht mehr so schallend und sich überschlagend. Man verstand das normal gesprochene Wort viel besser, die Geräusche im Raum rundherum wurden ab nun nicht mehr als störend empfunden. Auch von den MitarbeiterInnen kamen durchaus positive Rückmeldungen.

Bei einer Abschlusspräsentation und einer von Neuhaus aufgezeichneten Hörprobe zu Demozwecken (Vergleich vorher - nachher) konnten auch noch die letzten Zweifel ausgeräumt werden. Zusätzlich bekamen wir eine sehr aufschlussreiche Zusammenfassung des Projekts in Buchform und als Plakat. Laien wie ich können damit die Hintergründe und Zusammenhänge von Umgebungen mit Lärmbelastung besser verstehen.

Es ist nun ungefähr ein Jahr vergangen, und meine Mitarbeiter und ich sprechen immer noch gerne über diese positive Veränderung unserer Arbeitsstätte. Ich hoffe, dass wir auch in unserer zweiten Abteilung (Vollautomatische Spritzerei) eines Tages eine solche Erleichterung verwirklichen können. Momentan erlebe ich diese zweite Spritzerei als Hörprobensaal, in dem man sofort beim Betreten gravierende Unterschiede zur neu gestalteten Abteilung feststellen kann. Diese Unterschiede nehmen wir auch gerne zu Vergleichszwecken her, wenn wir von Besuchern über die Wirkungsweise der getätigten Änderungen in der manuellen Spritzerei befragt werden.

Abschließend möchte ich mich, und stellvertretend für meine MitarbeiterInnen, bei unserer Firmenleitung und bei Herrn und Frau Neuhaus für die Verbesserung unserer Arbeitsbedingungen bedanken.

Auf diesem Wege wünsche ich den vielen zukünftigen Kunden der Firma Neuhaus, dass sie genauso positiv überzeugt werden wie wir.

Wögerbauer Siegfried
Meister Kunststoff Spritzen
Fa. Silhouette International

Linz, am 23.2.2010